



Partizipation



Seit dem 01.01.12 ist das neue Bundeskinderschutzgesetz in Kraft. Hierdurch ergeben sich gesetzliche Grundlagen für eine Kindertageseinrichtung, die die Beteiligung der Kinder in den Fokus rücken.

Die Rechte der Kinder sollen durch diese Beteiligung sichergestellt werden, außerdem ist die Möglichkeit der Beschwerdeführung durch die Kinder eine Säule dieser Sicherung.

Hierfür sind drei grundlegende Handlungsschritte ausschlaggebend, damit die Kinder aktiv in die Gestaltung einbezogen werden können. Diese sind Selbstbestimmung, Mitbestimmung und die aktive Entscheidung für oder gegen einen Sachverhalt. Für Kinder bedeutet z.B. die Entscheidung an einem Projekt teilzunehmen, das Gefühl selbst wirksam und kompetent zu sein.

Unsere Kindertageseinrichtung möchte hiermit auch dazu beitragen die Kinder als Teil einer demokratischen Gesellschaft zu bilden und Demokratie erfahrbar zu machen.

In unserer Einrichtung sind entsprechend diesem Auftrag, nach § 45 Abs. 2 Nr. 3 SGB VIII geeignete Verfahren in unterschiedlichster Form etabliert.



- Bei uns entscheiden die Kinder täglich mehrfach, **was**, **wo** und **mit wem** sie im **Freispiel** spielen wollen.
- Während der gleitenden **Brotzeit** entscheiden die Kinder einerseits, **wann** und mit **wem sie** Brotzeit machen und andererseits, **was** und **wie viel** sie **essen** und **trinken** wollen.
- In der wöchentlich, im Morgenkreis stattfindenden **Rederunde**, entscheiden die Kinder, **was** und **wie viel** sie erzählen wollen.
- Jedes Kind hat einen eigenen Ordner, **Portfolio** genannt, und darf entscheiden, **welche Farbe** der eigene Ordner haben soll und **was** darin aufgenommen werden soll. Das Kind entscheidet außerdem selbst, **wer** in den Ordner reinschauen darf und wer nicht.
- Ab dem **Midi- Alter** können die Kinder im Rahmen der **Kinderkonferenz** entscheiden, an welchem, nach dem Morgenkreis stattfindenden **Projekt**, sie für die nächsten Wochen teil nehmen wollen. In diesem Projekt bleiben sie jeweils, bis zum Ende der Projektphase. Die Kinder haben im Rahmen des Projekts ein **Mitspracherecht**, mit welchen **Inhalten** es gefüllt werden soll. Dabei orientieren wir uns an den **Zielen des bayerischen Bildungs- und- Erziehungs- Plans (BEP)**.
- Mehrmals jährlich findet eine **Kinderkonferenz** statt, in der gemeinsam mit den Kindern **verbindliche Regeln** für unsere KiTa aufgestellt und überprüft werden, sowie die Möglichkeit besteht, dass die Kinder **Themen** anbringen, die sie **besprechen** wollen.
- In unserer KiTa gibt es ein **Beschwerdemanagement** für unsere Kinder. Das heißt, wann immer die Kinder ein Anliegen haben, können sie sich an eine der **pädagogischen Fachkräfte** wenden, um ihr Anliegen anzubringen. Die jeweilige Fachkraft unterstützt die Kinder durch **aktives Zuhören** darin, Ihr Anliegen auch anbringen zu können und bei Bedarf **Lösungen** zu finden.
- Im letzten KiTa- Jahr durchlaufen die Kinder ein **Streitschlichterprojekt**, in dessen Rahmen sie lernen, **eigene Bedürfnisse** wahr zu nehmen und zu äußern. Außerdem lernen die Kinder bei Streitigkeiten anderer Kinder unparteiisch zu vermitteln.

- Nach Bedarf bieten wir **Eltern- Kind- Gespräche** an, um mit dem Kind **gemeinsam Lösungen** zu finden, für **Probleme**, die die Kinder bei uns in der Einrichtung oder z.B. mit Geschwistern zuhause haben.
- Am Anfang des Kindergartenjahres stimmen die Maxis **demokratisch** über den **Namen ihrer Schulanfängergruppe** ab. Dieser Name gilt für ein Jahr, bis die Kinder in die Schule kommen.
- Um den **neuen Kindern** den Start in die KiTa zu erleichtern, übernehmen **ältere Kinder** für sie eine **Patenschaft**.